

Vermessen ZING-Reporter platzieren ein Logo und geben Fitness-Tipps. **Seite 16**

So ein Müll Sulzbach und Hattersheim starten im Juli das Pilotprojekt Wertstofftonne. **Seite 15**



Zirkusluft Schüler der Hofheimer Steinbergschule werden Stars in der Manege. **Seite 12**

HOFHEIM · KRIFTEL

Donnerstag, 13. Juni 2013

Beim Verbeugen bitte lächeln

Mädchen und Jungen der Steinbergschule werden in der Zirkusmanege zu Stars

Beim Zirkusprojekt der Steinbergschule schnuppern die 186 Kinder in dieser Woche echte Zirkusluft. In der Manege unterm zwölf Meter hohen Masten des 250-Personen-Zeltes, im Licht von 16 Scheinwerfern proben die Kinder Trapeznummern, Akrobatik, Zauberdarbietungen, Taubenshow, Feuerspucken, Clownerien und wilde „Raubziegennummern“.

■ Von Michelle Spillner

Hofheim. Zirkus ist kein Ponyhof – auch wenn der „1. Ostdeutsche Projektzirkus Alfred Sperlich“ Ponys dabei hat. Zirkus bedeutet viel Arbeit und Disziplin. Das haben die Grundschul Kinder schon in den ersten Projekttagen gemerkt.

Am Sonntag kamen zum Aufbau des Zirkuszeltens auf der Wiese neben der Steinbergschule Muttis, Vatis und Kinder. „40 Leute haben im strömenden Regen geholfen. Wir waren in einer dreiviertel Stunde fertig. Das war toll“, ist Zirkus-Seniorchef Alfred Sperlich begeistert von der Motivation.

Jenny Sperlich lotst die Mädchen über das Drahtseil: „Immer schön einen Fuß vor den anderen setzen“, sagt sie, ermahnt zur Körperspannung und zum Lächeln beim Verbeugen – die Mädchen spüren. Im Hintergrund üben die Jungs, wie man ein Fass mit Schwertern durchbohrt, in dem ein Mensch sitzt, ohne dass der Mensch Schaden nimmt. Vorm Zelt warten die beiden Ponys und die sechs Ziegen auf ihren Einsatz. In den Klassenräumen üben die Clowns ihre Texte. Nebenan bringt der Fakir und Feuerschlucker den Kindern etwas bei und macht sie mit der Schlange bekannt.

Alles läuft wie am Schnürchen. „Ich bin wirklich baff von der Disziplin, die die Kinder hier an den Tag legen“, ist Schulleiterin Andrea Hoss begeistert.

Dieses Zirkusprojekt hat aber auch ein ganz besonderes Flair.

Ähnliche Schulprojekte, bei denen die Aula oder Turnhalle für eine Weile zur Zirkusmanege wird, gibt es öfter. Aber dass man in einem echten Zirkus, mit echten Tieren zwischen Wohnwagen genau das machen darf, was die echten Artisten und Zirkuskünstler auch machen, das ist etwas ganz Besonderes. „Das ist in dieser Art in der Gegend auch etwas Einmaliges“, weiß Schulleiterin Hoss.

Die Kinder haben es mit waschechten Zirkusleuten in fünfter Generation zu tun. Drüben in Ostdeutschland, zu DDR-Zeiten, war der Zirkus Sperlich schon ein großer Name. „Ich war der einzige Feuerspucker. Ich habe in 17 Spielfilmen mitgewirkt“, berichtet Alfred Sperlich (61 Jahre). Nach der Wende seien die Geschäfte noch ein paar Jahre gut gelaufen. Dann habe man sich etwas einfallen lassen müssen. Das Kinderprojekt wurde geboren. „Mittlerweile haben wir drei gleichlautende Projekte unter unserem Namen. Eins steht zurzeit in Berlin, eines in Dresden und eins in Hofheim. Und wir sind bis 2016 mit allen drei Projekten komplett ausgebucht“, berichtet Sperlich.

Dabei ist die Veränderung vom klassischen Zirkus hin zum Projektzirkus für Kinder für ihn keineswegs nur eine schlechter Alternative. Sperlich schätzt diese Arbeit: „Die Kinder entwickeln hier ein ganz anderes Selbstbewusstsein. Die, die auf dem Schulhof keine gute Zeit haben, werden hier zu den Stars. Hier geht es nicht gegeneinander, sondern miteinander. Die Großen müssen auf die Kleinen aufpassen“, so Sperlich. Und auch bei dieser Arbeit habe man als Zirkusmensch immer wieder Gänsehaut und manchmal Tränen in den Augen.

Zum Beispiel, wenn Janina und Lilly strahlend die Ponys durch die Manege führen, wenn Antonia und Jan lachend die Ziegen zähmen, die eigentlich ja ganz lammfromm sind, wenn Julius stolz die Ziege sicher über einen schmalen Holzsteg dirigiert oder auch bei der Trapez-



Lea hängt am Trapez an den Beinen von Maja, Carla hängt daneben (oben). Jan und Antonia bändigen die Ziegen. Zirkus-Urgestein Alfred Sperlich hilft. **Fotos: Spillner**

nummer. Maja hängt am Trapez, Lea hakt sich in ihre Beine ein und lässt sich von Maja halten, Greta hängt kopfüber an den Kniekehlen daneben – man könnte meinen, die Kinder würden nichts anderes machen, dabei proben sie erst seit Montag.

Heute werden die Kinder zum ersten Mal anziehen, was sie sich aus den 1000 Kostümen des Zirkus etwas ausgesucht haben. Premiere der Show ist um 17 Uhr im Zelt neben der Steinbergschule, Altenhainer Straße. Weitere Vorstellungen sind morgen um 10 und 17 Uhr und sowie am Samstag um 10 Uhr. Der Eintritt kostet für Kinder 3 Euro und Erwachsene 9 Euro.

